

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 4=24 (1858)

Heft: 22

Rubrik: Schweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweiz.

Der Truppenzusammenzug auf Luziensteig. Der „Verner Ztg.“ wird aus Chur geschrieben:

„Bekanntlich beabsichtigt man, den diesjährigen eidg. Truppenzusammenzug, bestehend aus zwölf Bataillonen und den entsprechenden Spezialwaffen, auf St. Luziensteig und der Umgegend, etwa im September, abzuhalten. Nun verbreitet sich die Ansicht, das dortige Terrain eigne sich gar nicht dazu und man werde daher wahrscheinlich davon abstrahiren. Wir aber glauben das Gegentheil behaupten zu können. Nicht bald eine andere Gegend vereinigt mit der Position von Luziensteig in einem so kleinen Umfange Alles, was die Ausführbarkeit und den Zweck eines solchen Truppenzusammenzuges und der damit beabsichtigten militärischen Uebungen für die Spezialwaffen und Infanterie bedingt.

Die beidseitigen Rheinufer sind jetzt durch zwei Brücken mit einander verbunden, durch die Tardisbrücke und eine Eisenbahnbrücke zwischen Mayensfeld und Nagaz, wo zwar nur Fußgängern gestattet ist, auf einem 6 Fuß breiten Trottoir überzugehen; allein Kavallerie könnte letzteres auch ohne alle Gefahr passieren. Circa 800 Schritte weiter unten ist die Mayensfeld-Fläsker-Fähre, wo man schwergeladene Wagen übersetzt, und noch etwas weiter unten gewährt die Fähre Trübbach die nächste Kommunikation mit Luziensteig, so daß keine Schiffbrücke geschlagen werden muß, es sei denn, es geschähe jedenfalls zur Uebung und Prüfung der Pontonniers.

Der Transport der Truppen, Pferde, Fuhrwerke, Lebensmittel etc. wird durch die Eisenbahnen sehr erleichtert und beschleunigt; denn bis Ende Mai oder spätestens im Juni sollen auch die Linien Norschach-Chur und Wallenstadt-Chur dem Betriebe übergeben werden. In dem in's Auge gefaßten Militär-Rayon gibt es namentlich folgende Stationen:

- in Zigers zwischen dem Rhein und dem Dorfe;
- in der Landquartau, am linken Landquart-Ufer;
- in Mayensfeld, ganz nahe am Städtchen;
- in Nagaz, nahe bei der Einmündung der Tamina in den Rhein, und
- in Sargans, auch nahe beim Städtchen.

In den vielen, nicht weit von einander gelegenen Ortschaften auf dem rechten und linken Rheinufer können 10—12,000 Mann sammt den nöthigen Pferden gut untergebracht und versorgt werden. Nach einer offiziellen Aufnahme findet sich nur bündnerischer Seits—in einer Ausdehnung von höchstens $1\frac{1}{2}$ Stunden Länge—genug Platz für wenigstens 6000 Mann und 1000 Pferde.

Zu den Manövern und allfälligen Lagern bieten die großen Ebenen bei Nagaz und Sargans, sowie die beträchtlichen Wiesenflächen in der Herrschaft und in den fünf Dörfern genug Raum. Zu einem Lagerplatz würde sich jenseits des Rheins keine Lokalität besser eignen, als die alte Rohans-Schanze mit den angrenzenden Wank-Wiesen, welche jährlich nur einmal, Ende August, gemäht werden, und wo man also im September, ohne beträchtlich zu schaden, lagern und manövriren könnte. Wasser findet sich in dem nicht weit davon vorbeisießenden Malanserbach, und ganz gutes Quellwasser in der nahen Mayensfelder-Rosweide. Eben so könnten jenseits der Landquart die ausgedehnten flachen Ziger-Wiesen zu militärischen Zwecken benutzt werden.

Kurz, an den nöthigen Lokalitäten und Plätzen fehlt es da in einem Umfange von wenigen Stunden nicht.“

Wir stimmen im Ganzen mit dieser Ansicht überein und werden uns freuen, wenn es beim Luziensteig bleibt.

Solothurn. Der „Landbote“ ist im Fall einige bemerkenswerthe Notizen über das Resultat der diesjährigen Rekrutenaushebung mittheilen zu können. Von den im Jahr 1838 gebornen 1025 Knaben erreichten 655 das 20. Altersjahr, von denen 500 bei der Aushebung erschienen, der Rest ist entweder auf Schulen, Wanderschaft, in fremdem Dienst oder nach Amerika ausgewandert.

Interessant ist das mittlere Höhenmaß der Rekruten in den verschiedenen Bezirken. Oben an steht Bucheggberg mit 5' 46''', dann Gösigen mit 5' 42 $\frac{1}{2}$ ''', Balsthalthal und Olten 5' 42'', Solothurn-Lebern 5' 39'', Kriegstetten und Balsthal-Gäu 5' 37'', Thierstein 5' 33'', Dornach 5' 32 $\frac{1}{2}$ '''.

Dienstfähig sind 370. Wegen körperlichen Gebrechen mußten 122 vom aktiven Dienste entlassen werden. Die Mannschaft dieses Jahrgangs steht in körperlicher Entwicklung und Größe weit über den früheren Jahrgängen. Es ist besonders die Untei Olten-Gösigen in eine günstigere Stellung gekommen. Die vermehrte Arbeits Gelegenheit und der größere Verdienst beim Eisenbahnbau und in der mechanischen Werkstätte machte es möglich, daß die Hauptbedingungen zum physischen Gedeihen, hinreichende gesunde Nahrung und Kleidung erfüllt werden konnten. Auch in andern Bezirken ist in etwas geringerem Grade ein Fortschritt bemerkbar, der neben der Fruchtbarkeit des verfloßenen Jahres dem der Industrie zugeschrieben werden muß. Denn es gehören fast die Hälfte der Rekruten dem Handwerkerstande an, so finden wir 22 Uhrenmacher (Solothurn-Lebern) 15 Steinhauer, 25 Posamenten, 23 Schneider, 15 Schuster, 10 Schreiner, 12 Feuerarbeiter etc. Es sind namentlich die Posamenten, welchen die Stubenarbeit die Wangen nicht bleicht und die Körperkraft eher vermehrt als vermindert. Die Vereinigung der Industrie mit Landbau erwies sich auch an unsern Rekruten als das Ersprießlichste zur Erzielung einer kräftigen und auch günstig entwickelten, gesunden Bevölkerung. Der Söldnerdienst raubte sieben Opfer. Im Allgemeinen fiel die gegen früher absteigende sehr gute Bekleidung fast aller Jünglinge auf; die Beine guckten bei keinem derselben aus den durchlöchernten Strümpfen hervor! Die im ganzen Kanton eingeführten Arbeitsschulen mögen hier auch das Ährige beigetragen haben. Bezüglich der allzugroßen Lebhaftigkeit und Erprobung der Kraft während der Aushebung ist's beim Alten geblieben.

Die stärker zugemessene Instruktionszeit für die Spezialwaffen vermindert die Zahl der Freiwilligen von Jahr zu Jahr, und es mußten schon diesmal die meisten Trainerekruten gepreßt werden. Die Anordnung des Erziehungsdepartements wurde in den meisten Gemeinden befolgt, so daß die Rekruten bei dem überall fleißigen Besuche der Abend- und Sonntagsschulen die brach gebliebenen früher erworbenen Schulkenntniffe wieder auffrischen werden.